

ZOOPHILA

Nr. 69
August 2015

Mitteilungsblatt der „MotivARGE Allg. Zoologie e.V.“ im VPhA des BDPH
Deutscher Vereinsmeister der Thematischen Philatelie 2006 und 2014



Privatganzsache, Deutsches Reich, 3 Pfg. aus Serie "Aus Wald und Flur" (Bild 6 mit Abbildung „Fuchs beobachtet Hase“), 1900

Unser Verein

Hannover ist immer eine Reise wert!

Am Mittwoch, den 24.6. 2015 wurde die von der Arge ZOOLOGIE e.V. organisierte Briefmarken - Werbeschau im Maharadschasaal des Dschungelpalastes des Erlebniszoos Hannover feierlich eröffnet. Anlass war das 150-jährige Bestehen des Zoos Hannover und das 25jährige Bestehen der Arge Allgemeine Zoologie e. V.

Der Maharadschasaal war ein würdiger Raum für dieses Ereignis. Dank gilt vor allem unserem Sammlerfreund Kurt Gronwald, der dies alles mit seinen Kontakten zum Zoo Hannover möglich gemacht hat.



Der Maharadschasaal bei der Eröffnung



Herr Gronwald mit Krawatte

Im Rahmen der Eröffnungsfeier stellte Herr Gronwald die Sammlungen vor. Wir waren überrascht, wie groß das Interesse an den gezeigten Sammlungen war. Das war eine würdige Präsentation der ARGE Zoologie.



Herr Gronwald vor einer Sammlung

Acht Mitglieder der Motivarbeitsgemeinschaft zeigten 12 philatelistische Sammlungen auf 23 Rahmen zum Thema Zoo. Ergänzt wurde das Ganze durch 4 Rahmen der Jugendgruppe des Briefmarkenclubs Hannover über Erlebniswelten im Zoo Hannover, sowie 2 Sammlungen mit alten Postkarten zum Zoo Hannover (1895-1940) bzw. zu deutschen Zoologischen Gärten um 1900 bis 1920.

Die Motivarbeitsgemeinschaft Allgemeine Zoologie bot dazu eine Postkarte individuell mit den im Dschungelpalast gehaltenen Hulmans oder Hanumanlanguren im Wertstempel und als Zudruck an. Einen dazu passenden Sonderstempel mit dem Kopf eines Languren gab es am 27.06.2015. Die Karte und der Sonderstempel sind auf der Seite 62 dieses Heftes zu sehen.

Auf der Suche nach der Orientierung der Fledermäuse

Der amerikanische Zoologe Donald Redfield Griffin (1915-2003) konnte mit einem Hochfrequenzdetektor nachweisen, dass die scheinbar stummen Fledermäuse in Wirklichkeit intensive Lautäußerungen produzieren. Und der niederländische Forscher (1908-1995) hatte ein außergewöhnlich gutes Gehör, so dass er Fledermausrufe ohne Hilfsmittel hören konnte. Er experimentierte mit Fledermäusen, denen er Maulkappen verpasste, die sich öffnen und schließen ließen. Mit geöffneten Klappen flogen die Fledermäuse problemlos, bei geschlossenen kamen sie ins Schlingern.

Damit war klar: Fledermäuse senden Laute aus, die sie zur Orientierung nutzen. Stört man den Sender (Maul) oder den Empfänger (Ohren), dann gibt es Probleme. Dijkgraaf nannte dieses Konzept der Orientierung Echolokalisation. Diese hochspezialisierte Orientierungstechnik der Fledermäuse funktioniert seit wenigstens rund 47 Millionen Jahren, wie wir aus Untersuchungen fossiler Fledermäuse aus der Grube Messel bei Darmstadt wissen.



Auf einer estländischen Marke aus dem Jahr 2008 ist eine Langohrfledermaus auf Beutejagd zu sehen. Dabei ist zeichnerisch das Aussenden von Schallwellen angedeutet.



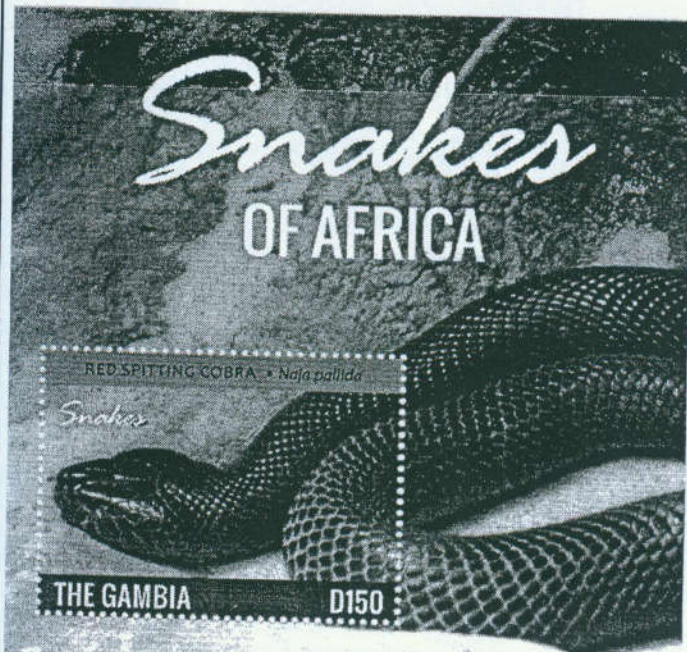
Es gibt einige wenige Briefmarken, die versuchen, Fledertiere und vom Menschen geschaffene, oft der Natur nachempfundene Technik in einem Bild unterzubringen. Es ist zu vermuten, dass die Markengestalter dabei jeweils die von Menschen genutzte Radartechnologie mit dem Navigationssystem der Fledermäuse in Analogie setzen wollten. So zeigt Nordkorea 1990 auf einer Marke einen fliegenden Flughund sowie dahinter eine Erdfunkstelle und einen Telekommunikationssatelliten.



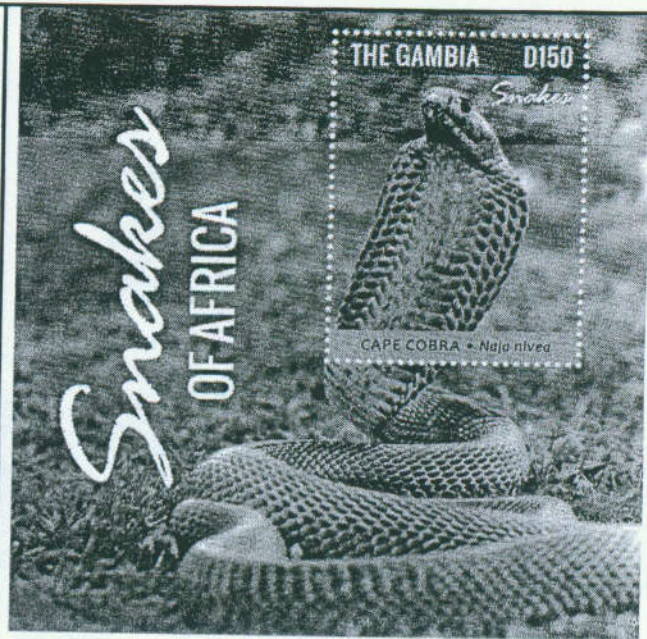
Flughunde sind jedoch Augentiere, nur die Gattung *Rousettus* verfügt bekanntlich über die Fähigkeit zur Echopeilung.

Neuheiten Schlangen

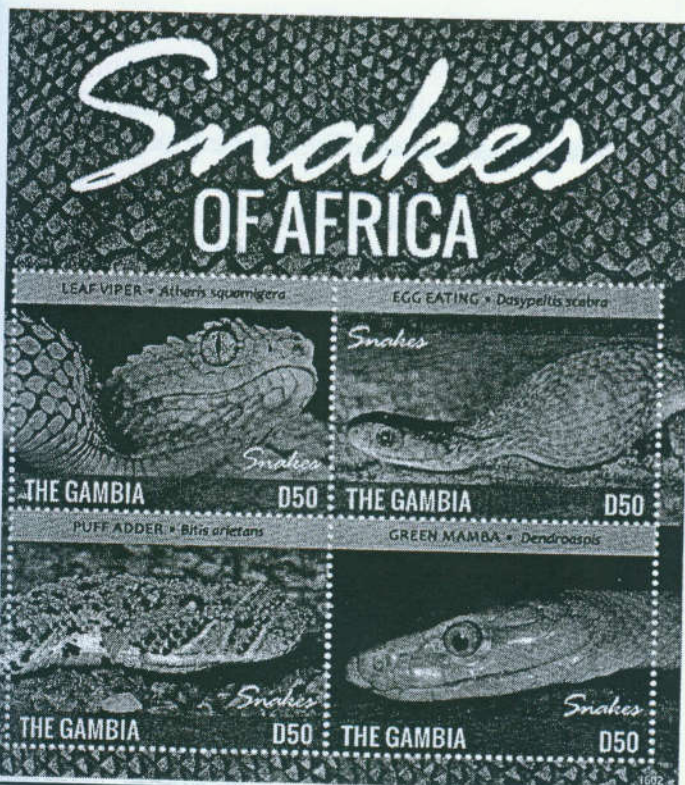
Gambia:



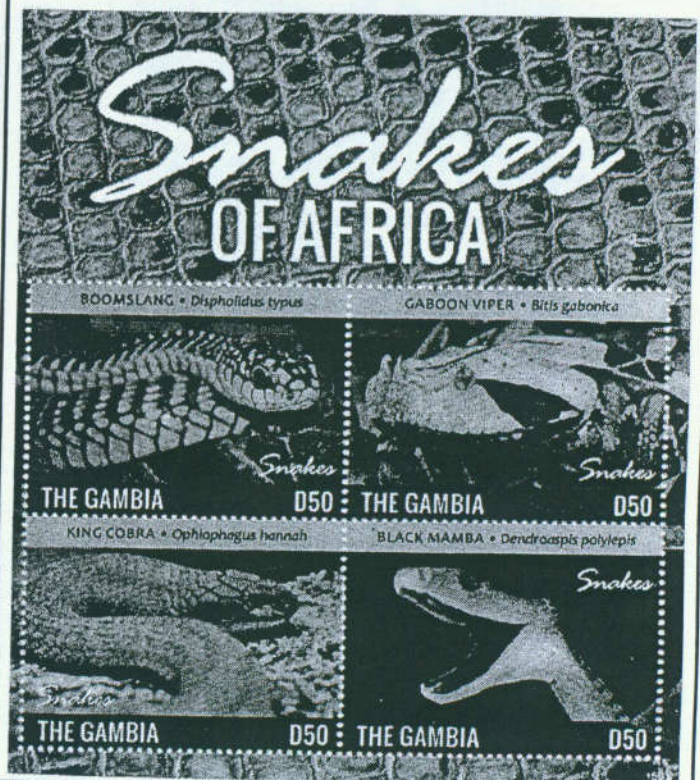
Rote Speikobra (*Naja pallida*)



Kapcobra (*Naja nivea*)



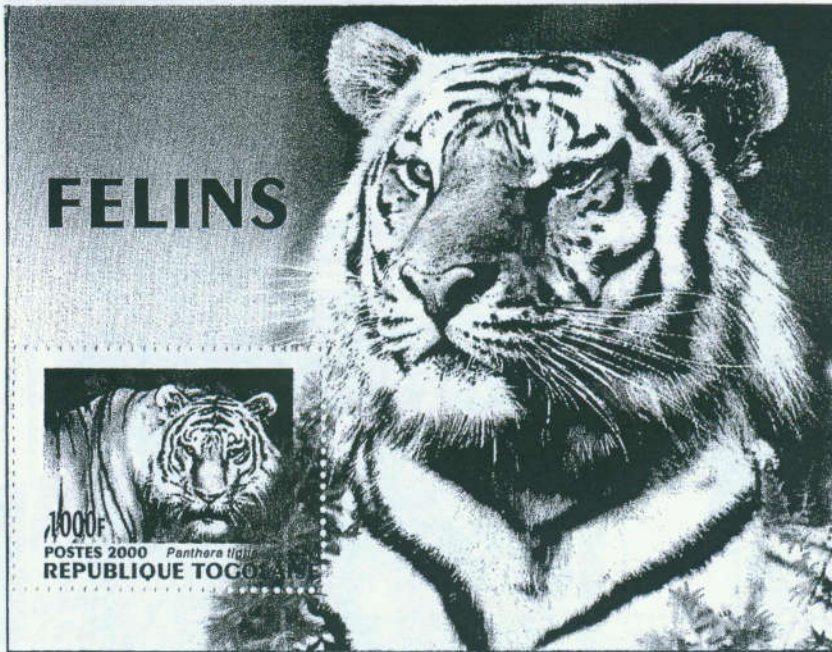
- .l.: Grüne Buschviper (*Atheris squamigera*)
- o.r.: Gewöhnliche Eierschlange (*Dasypeltis scabra*)
- u.l.: Puffotter (*Bitis arietans*)
- u.r.: Grüne Mamba (*Dendroaspis viridis*)



- o.l.: Boomslang (*Dispholidus typus*),
- o.r.: Gabunviper (*Bitis gabonica*)
- u.l.: Königskobra (*Ophiophagus hannah*)
- u.r.: Schwarze Mamba (*Dendroaspis polylepis*)

Weitere wesentliche Gründe für den enormen Rückgang des Tigerbestandes waren die weitverbreitete Wilderei und die grausame Jagd. Die Tiger wurden vor allem wegen ihres Fells und anderer Jagdtrophäen wahllos getötet. Für Maharadschas in Indien war es ein besonderes Vergnügen mit ihren Gästen auf Tigerjagd zu gehen. Erst seit 1970 ist in Indien die Jagd auf Tiger verboten.

Es ist nicht zu glauben, daß Tiger heute immer noch sterben müssen, weil die chinesische traditionelle Medizin immer noch nach Körperteilen des Tigers wegen der angeblich besonderen Heilkraft verlangt.



Ausgabe 1993
WWF mit Ersttagsstempel



1998 - Барс жылы



Kleinbogen von Kirgisien

Neuheiten Fische

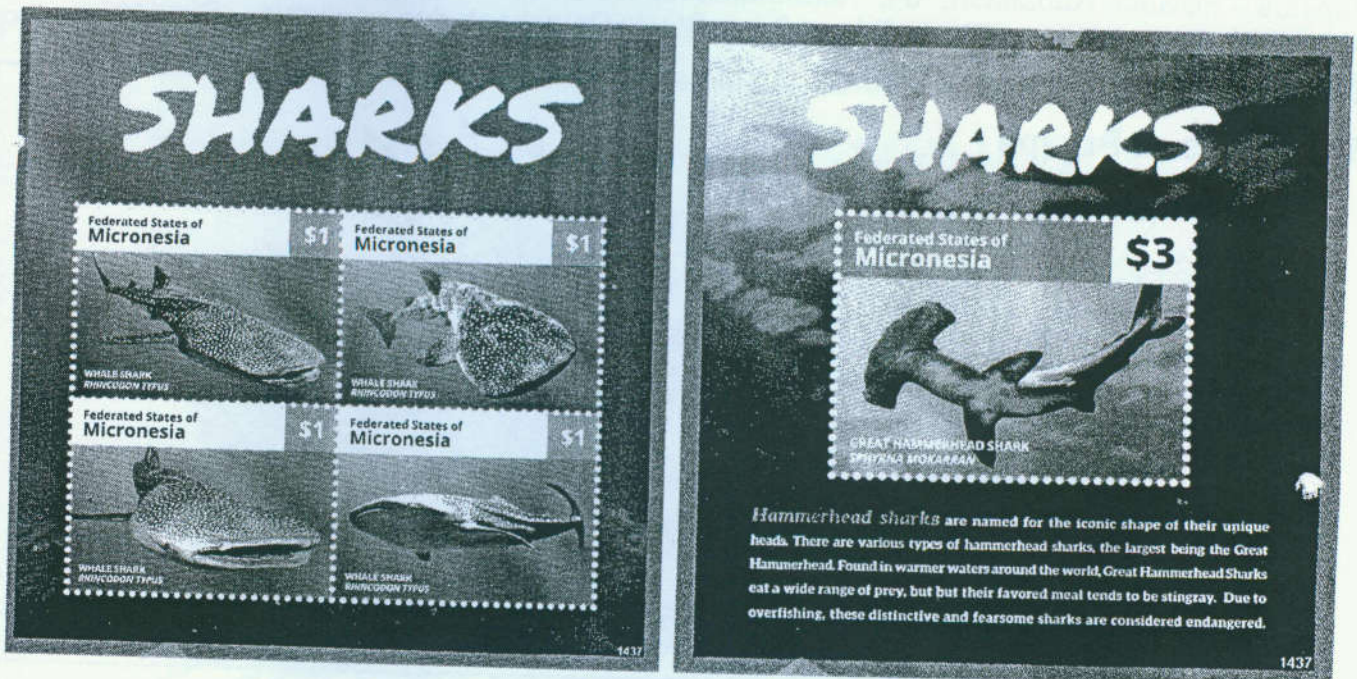
Curacao



Von oben links: Jaboehlhia gladifer – Bladefin Bass; Lipogramma robensi – Yellowbar Basslet; Gonioplectrus hispanus – Spanish Flag; Liopropoma santi – Spottail Golden Bass; Anthias asperilinguis – Rough-tongue Bass.

Von unten links: Foetorepus new species – Dragonette; Antilligobius nikkieae – Saber Goby; Scorpaena agassizii – Longfin Scorpionfish; Chaunax pictus – Deep Sea Toad; Lipogramma evides – Banded Basslet – Gebänderter Feenbarsch.

Micronesien



Die Marken in dem Kleinbogen zeigen alle den Rhincodon typus – Whale Shark - Walhai und der Bogen zeigt den Sphyrna mokarran – Great Hammerhead Shark - Großer Hammerhai